

# Merseburger Kreisblatt.



## Tageblatt für Stadt und Land.

(Wöchentliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratzbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 218.

Dienstag, den 18. September 1906.

146. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Nachstehend bringe ich einen Erlaß des Herrn Finanz-Ministers vom 25. Juli c. (3. Nr. II. 7629) zur allgemeinen Kenntnis: Nach § 23 Abs. 3 des Einkommensteuergesetzes (in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 — G. S. S. 260) ist jeder, welcher für die Zwecke seiner Haus- oder bei Ausübung seines Berufs oder Gewerbes andere Personen dauernd gegen Gehalt oder Lohn beschäftigt, verpflichtet, über das Einkommen, sofern es den Betrag von jährlich 8000 Mark nicht übersteigt, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde auf deren Verlangen binnen einer Frist von mindestens zwei Wochen Auskunft zu erteilen. Die Verpflichtung liegt auch den gesetzlichen Vertretern nichtypischer Personen ob.

Zur Ausführung dieser Bestimmung wird auf folgendes aufmerksam gemacht:

1. Die Auskunft ist der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde, nach § 22 also dem Gemeinde- (Guts-) Vorstände und zwar diesem unmittelbar — nicht etwa wie im § 23 Abs. 1. durch Vermittelung des Gemeindefürsorgers — zu erteilen.
2. Voraussetzung der Auskunftspflicht ist, daß jemand zum Zwecke der Haus- oder bei Ausübung des Berufs (als Anwalt, Arzt, Landwirt u. s. m.) oder des Gewerbes andere Personen dauernd gegen Lohn oder Gehalt beschäftigt. Wer für solche Zwecke nicht ständig, sondern vorübergehend Beschäftigten annimmt, ist zur Auskunft nicht verpflichtet. Auf die Dauer des Vertragsverhältnisses mit dem einzelnen Arbeiter oder Angestellten kommt es aber zur Begründung der Auskunftspflicht nicht an.

3. Die Auskunftspflicht erstreckt sich auf die zur Zeit der Anfrage tatsächlich beschäftigten Personen, insoweit Lohn oder Gehalt — einschließlich des Geldwerts der Naturalbezüge (Wohnung, Verpflegung usw.) — den Jahresbetrag von 3000 M. nicht übersteigt. Ausgeschlossen von der Auskunftspflicht bleibt jedes Einkommen, welches den Arbeitern oder Angestellten aus irgend welcher anderen Einkommensquelle zufließt oder welches sie — wenn auch in dem für die Veranlagung maßgebenden Zeitraum — an einer früheren Arbeitsstelle bezogen haben.

4. Die Anfragen sind von dem Gemeinde- (Guts-) Vorstände so gestellt zu werden, daß die Auskunft bei der Boreinschätzung verwertet werden kann. Sie haben in jedem Falle durch besondere an die Arbeitgeber zu richtende, verschlossene Schreiben zu erfolgen. 5. Von der Befugnis zur Anfrage ist nur Gebrauch zu machen, soweit es zur Vorbereitung einer sachgemäßen Veranlagung erforderlich ist. Insofern über das Einkommen der Arbeitnehmer ohnehin ausreichende Unterlagen vorhanden sind, wie es beispielsweise in der Regel für die zu Haushaltszwecken angenommenen Personen und für die in kleineren gewerblichen Betrieben beschäftigten Gesellen zutreffen wird, ist von der Befragung Abstand zu nehmen.

6. Die Anfragen haben in möglichst entgegenkommender und einfacher Form zu erfolgen. Mit den Inhabern größerer Betriebe wird es sich empfehlen, Vereinbarungen über Zeit und Form der Auskunftserteilung zu treffen.

7. Die Vorschriften im § 36 Abs. 6 und § 40 Abs. 3 werden durch den § 23 Abs. 3 nicht berührt und bleiben unverändert in Kraft.

Sofort unter Beachtung der vorstehenden Gesichtspunkte mit Rücksicht auf die örtlichen

Verhältnisse etwa weitere Anordnungen für erforderlich erachtet werden, wollen die Magistrate, Gemeinde- und Guts-Vorstände mit darüber baldmöglichst berichten. Merseburg, den 31. August 1906.

Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission. Graf v. Hausdoville.

### Bekanntmachung.

Im Monat August d. J. sind an nachstehende Personen Jagdscheine ausgegeben worden:

#### I. Jahresjagdscheine.

Hauptmann Freiger v. Hilow, J. Merseburg, Rittergutsbesitzer Willy Bertram-Crepau, Regierungsrat Barth-Merseburg, Artur Burhardt-Weipzig, F. M. Geibel-Weipzig, Brauereibesitzer Ernst Bauer-Weipzig, Rentier Robert Stöbe-Weipzig, Lindenan, Kaufmann und Mitmeister der Reserve-Kaserne Sonnenfels-Weipzig, Forstbesitzer Theodor Schmidt-Weipzig, Rechtsanwalt Otto Griebner-Weipzig, Rentier Hermann Tränhardt-Weipzig, Gehilf. Budgetär Georg Thiem-Weipzig, Gutsbesitzer Karl Bartholomäus-Göppner, Rittergutsbesitzer Dr. jur. v. Richter-Döllig a. S., Inspektor Otto Döllig a. S., Land- und Gutsbesitzer Heinrich Koch-Capligg, Gutbesitzer Kurt Schaf-Weipzig, Landwirt Albert Schmidt-Weipzig, Landwirt Bernhard Gindorf-Meier-Weipzig, Landwirt Hermann Lipfendorfer-Meier-Weipzig, Gutsbesitzer Hermann Seydewitz-Meier-Weipzig, Kaufmann Otto Wolpe-Meier-Cloban, Landwirt Kurt Burghard-Zöschgen, Forstmeister Helmreich-Schwendig, Förster Damm-Schwendig, Gemeindefürsorg. Paulus-Naglau, Förster Feß-Burgsteden, Gemeindefürsorg. Hermann-Johannsen, Hilfsförster Wabl-Magnit, Hilfsförster Marg.-Schwendig, Forstbesitzer Lindner-Schwendig, Forstbesitzer Hermann-Schwendig, Forstbesitzer Hedern-Schwendig, Forstbesitzer Hugo-Schwendig, Waldwärter Damm-Schwendig, Gutsbesitzer Eduard Eiler-Sergau, Gutsbesitzer Guitas Damm-Magnit, Referent Johann Müller-Merseburg, Gemeindevorsteher und Rentier Friedrich Günther-Milau, Privatier Oskar Straube-Merseburg, Kaufmann Ernst Steiner-Merseburg, Kaufmann Johann Ziffer-Merseburg, Gutsbesitzer Richard Schneider-Kleinandorf, Landwirt Kurt Freytag-Kleinmiltz, Amtsrat Reinhold Ruffe-Weipzig, Deponant Otto Burghard-Merseburg, Gärtnerbesitzer

Infanteriesoldat: Für die kaiserliche Compagnie ober Leutenants 30 Jg., für Privatisten in Merseburg und Umgebung 10 Jg., für berufliche und größere Anlagen entsprechende Grundbesitzer. Compaktierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Preisen und Steuern ausgedrückt des Infanterie-Teils 40 Jg. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Belieben.

### Der Fremde.

Roman von Robert Kohntrauch.

(9. Fortsetzung.)

„Wie alt sind Sie?“  
„Wievanzwanzig Jahre.“  
„Genau so alt wie ich!“ August antwortete nicht, er machte nur eine stumme, kleine höfliche Verbeugung.  
„Daß Sie August heißen, weiß ich nun schon, aber wie ist Ihr Familienname?“  
„Müller, — August Müller.“  
„Nun, es ist gut. Es war mir einen Augenblick, als hätte ich Sie schon irgendwo gesehen.“  
„Es könnte sein. Aber ich erinnere mich Herrn Boyens nicht.“  
„Ich habe mich wohlgeirrt. Ich danke Ihnen.“  
Nach eine Frage nach weiteren Befehlen, dann, als sie meinte, daß dieselbe kleine stumme, höfliche Verbeugung wie vorher, und Boyens war die Antwort rasch und ohne Zaubern erfolgt, aber doch hatte er das unbestimmte Gefühl, daß der Mensch ihn beläge und sich im stillen über ihn lustig mache. Zum wenigsten war ihm jedoch während des Gesprächs mit dem Diener klar geworden, an wen ihn das Gefühl erinnerte. Es war das Gesicht eines Knaben, an das er seit langen, langen Jahren nicht mehr gedacht und das jetzt aus den Tiefen der Erinnerung wieder vor ihm auftauchte. Das Zusammenfallen mit dem Fremden mochte wohl die Ähnlichkeitserinnerungen so lebhaft in ihm erweckt haben,

daß auch diese längst vergessene Gestalt seiner Seele neues Leben gewann. Hing sie doch eng zusammen mit der Stiftung seines Freundschaftsbundes mit Karl Buterweck, dem Nachbarnsohne aus dem Wälderhause, — ja, sie war der eigentliche Anlaß dazu gewesen. Bis dahin waren sie einander aus dem Wege gegangen, Richard Boyens schlichtern und zurückhaltend von Natur, der andere ein wenig prächtig als Sohn des reichen Vaters. Auf der Straße, im Stabe des Weges war dann ihre Freundschaft gegründet. Es war nicht weit bis zum Stadtgraben, und jener Knabe, an den Boyens heute zum erstenmal wieder erinnert war, hatte von seinem Vater wohl den Auftrag erhalten, eine kleine, junge Kuh dort zu ertränken. Er aber markierte das Tier, bevor er es tötete. Er hatte ihm die Beine zusammengebunden und es an einem Strick über die Straße hinter sich her geschleift, bis er auf einem Prestelstein einen bequemen Sitz gefunden, wo er sich niedergelassen. Dort hatte er eine alte, verrostete Schere hervorgezogen, die er auf einem Flechtbüschel aufgelegt, und wollte sich eben daran machen, dem winzelnden Tierchen die Augen auszusuchen, als Karl Buterweck hinzukam. Der warf sich auf sich mit dem raschen Entschluß des guten Herzens, aber sein Wollen war besser, als die Kräfte seines zierlichen Körpers. Bald lag er am Boden und sein Feind hob die rostige Waffe, um jetzt auf ihn, den bestiegten Gegner, einzufahren. Das sah Richard Boyens, stürzte sich auf die betenden, und bald bildeten alle drei einen eng verwinkelten Knäuel, der sich am Boden wälzte und den Staub der Straße

emporwirbelte. Mit einem glänzenden Sieg der neuen Verbündeten endete der Kampf; windelweil gepörrt entfloß der rote Durstige, die Schere und die Kugel auf dem Schlachtfeld zurücklassend. In der warmen Brust des Wälderhauses fand das bald wieder zurecht gepflegte Tier eine willkommene Heimat, die rostige Schere ward in Boyens's Giebelzimmerchen unter ein paar alten Säbeln seines Vaters als Siegestrophäe aufgehoben, die Freundschaft der beiden Knaben aber war seit geschlossen fürs Leben in jener heißen Stunde des Straßenkampfes gegen Robheit und Grausamkeit. Noch am selben Tage fiel die Scheidewand zwischen den beiden Nachbargärten; mit Gartenheere und Kinderläge ward ein Loch geschnitten in die trennende Hecke, und durch die neugeschaffene Öffnung krochen die beiden hinder und herüber mit dem Eifer einer jungen Knabenfreundschaft.  
An den Durstigen mit der Kugel, an das blasse Kinderantlitz mit den kalten Augen hatte das Dieners Gesicht Boyens erinnert. Doch der Knabe hatte anders geheißen. Wie war doch der Name? Heinrich — ganz recht: Heinrich Jariß. Boyens hatte ihn hervorgeholt aus den dunkelsten Winkeln des Gedächtnisses, diesen Namen, an den er niemals wieder gedacht. Aber der Diener hatte sich anders genannt. August Müller konnte freilich ein angenommener Name sein, doch warum sollte der Mensch sich hier in des Freundes Hause nicht als Landsmann zu erkennen gegeben haben, um seine Stellung zu verbessern? Die alte Kugelgeschichte war doch lange vergessen, und der gutmütige Freund

hätte den Sohn der Vaterstadt als Diener gewiß gern willkommen geheißen. Was aus Heinrich Jariß geworden, Boyens hatte es niemals gehört. Der rote Durstige war mit jenem Vater bald nach jenem wichtigen Ereignis im Leben der Knaben aus der Stadt fortgezogen, von seinem seiner Altersgenossen vernicht und rasch von ihnen vergessen.  
Und heute mußte eine flüchtige, zufällige Ähnlichkeit all jene alten Bilder aus den ferneren Tagen der Kindheit wieder so greifbar zu befehlen lassen! Boyens war dem Leben zuhause dankbar, daß er es getan; er hatte seine Gedanken abgelenkt von dem seltsam tiefen Eindruck, den die Gestalt des fremden Mannes im Nachbargarten in seiner empfindlichen, nervös erregten Seele zurückgelassen, und wenn auch dieses Bild zuweilen noch an dem Sinnenden wiederkehrte, es hatte den drohenden, geheimnisvollen Zauber verloren, den es zuvor besaß. Zu den neuerwachten Gedanken fügte der Schein der Lampe seine befehlende Kraft. Wie beglückt, wie mild erleuchtet und still das Zimmer war! Ein schön geformter, mit antik illustrierten Wandteppichen gefesteter Bronzefuß trug die Flamme; er wuchs aus dem roten Pflich der Tischdecke hervor, der das Licht einfangen schien. Boyens ging in gemächlichem Tempo auf und nieder, wie es seine Gewohnheit war, wenn er der Grübele, der Erinnerung, den Hoffnungen Kubens erteilte. Und während er raslos hin und wieder schritt, tauchten die Bilder der Kindheit, der Jugend und der Heimat überall vor ihm empor.  
(Fortsetzung folgt.)



Polizeimeister aufgehoben und Generalmajor Tropp zum Generalgouverneur von Petersburg ernannt.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

\* Berlin, 16. September. (Hofnachrichten.) Aus Breslau wird unterm heutigen gemeldet: Der Kaiser besuchte heute vormittag mit den Herren des Hofes den Gottesdienst in der St. Barbara-Kirche.

\* Frankfurt a. M., 16. Septbr. Ein Attentat ist anheimelnd auch auf den früheren russischen Finanzminister Witte, der sich seit einigen Tagen in Bad Soden aufhält, geplant gewesen.

Der Kaiser und die Kriegervereine.

Der Kaiser, der allerhöchste Protektor des Preussischen Landes-Kriegerverbandes, hat die Kriegervereine bei seinem Aufenthalt in Schlesien huldvollst ausgezeichnet.

die Kameraden des Kreis-Kriegerverbandes Schneidnitz ab. Nach dem Paradebericht kam Se. Majestät an die Kriegervereine herangeritten und sagte: Kameraden, ich gratuliere; Paradebericht ebenso gut gemacht rote Zungen.

Locales.

Meuselburg, 17. September.

\* Militärisches. Jungmans, Hauptmann und Kompagnie-Chef im Füß.-Reg. Nr. 36, zum überzähligen Major befördert und dem Regiment aggregiert.

\* Elektrisches. Anlässlich der gestern erfolgten Einführung von elektrischer Beleuchtung in Dürrenberg, ließ es heute mehrfach, der Strom lief von dort bis zum hiesigen Güterbahnhof geleitet werden.

\* Eine neue Polizeiverordnung über den Verkehr mit Kraftwagen hat Oberpräsident Freiherr v. Wilmowski mit Zustimmung des Provinzialrats für den Umfang der Provinz Sachsen erlassen.

\* Ahrens' Panorama ist wieder in der Kaiserhalle eingetroffen. Herr Ahrens, der seit einer Reihe von Jahren Meuselburg besucht, wird auch diesmal Woche um Woche eine große Serie Bilder vorstellen.

\* Tholke-Theater. Herr Direktor Hans Musäus hat auch für nächste Sommerferien die Leitung unserer Bühne übernommen.

Provinz und Umgegend.

\* Halle, 15. Septbr. Am Freitag abend gegen 9 Uhr wurden dem Brauereiarbeiter Karl Sch. Zummstraße, in seiner Wohnung von seinem 21jährigen Sohne Willy mit einem Taschmesser am Kopfe und Hals mehrere erhebliche Stiche und Beibrüche, so daß Sch. auf der Wache des dritten Polizeivollzugsverbandes und sodann der chirurgischen Klinik aufgeführt werden mußte.

\* Zeitz, 14. Sept. Auf dem Braunkohlenwerke „Neuglück“ bei Rehmshausen geriet der Arbeiter A. Hähnchen beim Fahren von Braunkohlen in einen nach den Vorkehrungen führenden Trichter und wurde von der nachfließenden Kohle verfrachtet.

\* Aus dem Schwarzwald, 14. Septbr. In einer Brauerei in Lechhamer war dieser Tage an der Eismaschine eine Explosion vorgekommen und auf diese Weise Ammoniak durch die Abflüsse in die Schwarzwald gelangt.

28099 M zu buchen ist. Ein früher vorgelegenes glühendes Ueberbleibsel hätte vielleicht 8000 M. gekostet; aber man war der Meinung, es brauche nicht gekühlt zu werden.

\* Greiz, 14. Septbr. Der erste Schnee hat sich hier sehr zeitig eingestellt. Obwohl wir vor wenigen Tagen noch hochsommerliche Temperatur aufzuweisen hatten und der Herbst noch sehr Tage von uns entfernt ist, fiel am Dienstag bei niedriger Temperatur Regen, der mit Schneeflocken vermischt war.

\* Schmalfaden, 14. Septbr. Die etwa 32 Jahre alte Tochter des Gemüßhändlers Berner hier geriet heute nachmittags plötzlich in eine an Wirlungswohn grenzende Aufregung. Sie bedrohte ihre Angehörigen, so daß diese flüchten mußten und Hilfe herbeizurufen sich in den Boden. Hier schwang sie sich in eine Dackelkutsche und fuhr sie auf das Straßengäßchen, wo sie mit zerbrochenen Gliedern liegen blieb.

\* Jena, 14. Septbr. In der Steinstein des Denkmals der Jenaer Schlacht, das bei Kapellendorf in der Nähe von Weimar errichtet wird, sind auch Aufzeichnungen des Ortsparlers von 1806 eingestiftet, in denen es u. a. heißt: Am 14. und 15. Okt. sind die Franzosen in die Kirche von Kapellendorf eingedrungen, um darin zu plündern; sie haben auch im Schloße alles mitgenommen und verbrannt.

\* Goslar, 15. Sept. Bergmann Peinemann wurde im Bergwerk am Rammelsberg durch plötzlich eintretendes Gestein getötet. Er hinterläßt eine Frau und sechs Kinder.

Vom Bierkrieg

\* Gienach, 15. Septbr. Als Folge des Bierkrieges wird hier verzeichnet, daß im August 1090 Ml. weniger an Verbrauch abgemessen entrichtet wurden.

\* Hanau, 14. Sept. Im Bierkrieg steht der Diebstahl bevor. Eine Kommissionsitzung ergab heute Einigung. Die Brauereien begnügen sich mit 60 Pf. Aufschlag, während der Ausschankpreis der alte bleibt.

Bermischtes.

\* Berlin, 15. Septbr. Der Redakteur Dr. Wode, der in diesen Tagen anlässlich der Waisenschatzangelegenheit mehrfach genannt wurde, ließ dem Herausgeber der „Täglichen Rundschau“, Klopfer, eine Duellforderung übermitteln.

\* Vom Schwarzwald, 14. Septbr. Die Temperatur ist in den letzten Tagen hier oben bedeutend gesunken, morgens zeigt sich überall dicker Nebel. Dieser Nebel zeigt sich sehr rasch gegenüber der anfangs voriger Woche herrschenden Hitze.

\* Wien, 16. Septbr. Durch einen furchtbaren Unglücksfall hat ein junges Mädchen sein Leben eingebüßt. Sie in einer Bleichwäscherin beschäftigte 15jährige Hilfsarbeiterin Adelheid Fischer wollte den elektrischen Warenaufzug der Fabrik benutzen.

daß man den Körper der Unglücklichen befreien konnte. Das Mädchen war am Falle derart gerettet worden, daß der Tod sofort durch Erstickung eingetreten war.

\* Genf, 15. Septbr. Wie nunmehr festgestellt ist, heißt der vorgefertigte vom Dome du Centre abgestrichene Turm des Waisenschatzes, der im Januar in Genf erbaut wurde, der Turm des Waisenschatzes.

Gerichtszeitung.

\* Frankfurt a. M., 16. Septbr. In der feierlich gehaltenen Eröffnung des Justizjahres von contra Graf Büdler-Kleinheim wurde der Kaiser eine Begrüßung durch den Reichspräsidenten einleiten lassen und die verhängte Gefängnisstrafe von drei Monaten auf den Gnadenbeweis in eine Geldstrafe von 3000 M. umgewandelt.

Kleines Feuilleton.

\* Vom elektrischen Starkstrom getötet wurde der Arbeiter Wirtsch in Friedenshütte (Oberschlesien). Infolge einer Wette, die Elektrizität könne ihm nichts anhaben, hatte er an den Leitungsdraht gegreifen.

Telegramme

und letzte Nachrichten.

\* Hamburg, 16. Septbr. Wie Tientzin wird gemeldet: Der Sekretär des österreichischen Konsulats in China, Emil Thiele, ein Hamburger, der sich auf der Europareise befand, wurde durch Eingeborene ermordet und um 7000 Ml. herabsetzt.

\* Würzburg, 16. Septbr. Nach dem Untersuchung des gesamten Vermögens im Betrage von über 7500 Ml. ist der Vorstand des heiligen Wauer- und Bauhandwerker-Unterstützungsvereins, der frühere Polier und jetzige Produktenhändler Georg Raftvogel, hingerichtet worden.

\* Rom, 16. Septbr. Wie die „Tribuna“ aus Kanea meldet, hat King Georg von Griechenland eine Proklamation an das freies Volk zu lassen, in der er seinen Rücktritt von der Stellung als Oberkommandant bekannt gibt und erklärt, daß die Ernennung seines Nachfolgers den nationalen Erwartungen entsprechen werde.

\* Magdeburger Wetterwarte.

Voransage für den 16. September: Veränderliche Winde, zunehmende Bewölkung, nachts wärmer, tags kühler als am Vortage.

Halle'sche Börse, 15. Septbr.

Table with columns: Anleihen, Staatsanleihen, Provinzialanleihen, etc. and values.

Wien.

Table with columns: Halle'sche Banknoten, Spar-u. Vorkaufsanleihen, etc. and values.

Berliner Börse, 15. Septbr.

Table with columns: Reichsanleihen, Preussische Konjals, etc. and values.



